

Bd SJ Jungschützenecho

Ausgabe 1-12, Heft 111, S. 20

Schülerschützen besuchen den Heiligen Sebastian *Besuch der Nörvenicher Pfarrkirche*



Die Schülerschützen am Sebastianusaltar.

Als einen an einen Pfahl gefesselten und von Pfeilen durchbohrten Mann kennt man ihn, den heiligen Sebastian.

Er ist so fast allgegenwärtig: auf den Schützenfahnen, auf Ehrenzeichen und Orden, auf Urkunden und Briefköpfen. Auch das Logo der Jungschützen greift das Sebastianuskreuz auf. Aber wer war der heilige Sebastian eigentlich? Genau dieser Frage gingen die Nörvenicher Schülerschützen vor dem Sebastianusfest nach. Sie besuchten ihn deshalb in der Pfarrkirche, wo ihm sogar ein eigener Altar gewidmet ist. Zu seinen Füßen folgten sie seiner Lebensgeschichte. Etwas unheimlich

wurde es, als sie die Reliquie des Heiligen anschauen durften. Sebastians Leben trat aus der Legende heraus und wurde fast wirklich – da stand schließlich eine kleine Sonne, in deren Mitte ein alter Pfeil zu sehen war. Zum Schluss dekorierten sie den Sebastianusaltar mit ihren eigenen Kunstwerken. Interessantes Detail für künftige Kunsthistoriker: bei zwei Werken wuchs aus dem abgestorbenen Baumstamm eine Blume.

Jens Hallstein